

Rede der grünen Fraktion im Stadtrat Radebeul

Die Brücke: Mehr Sicherheit – weniger Stop-and-go!

Sehr geehrter Herr Dr. Müller,  
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

wer morgens an der Weintraubenstraße steht, sieht das Problem: Fußgänger, Schülerinnen und Schüler, Radfahrer, Autos und Busse treffen auf engem Raum zusammen. Die Übersicht ist schlecht, der Platz knapp. Wir brauchen eine Verkehrslösung, die Sicherheit schafft und den Verkehr nicht zusätzlich ausbremst.

Auch für die Entwicklung von Radebeul Mitte ist das entscheidend. Mit dem von der Stadt erworbenen Grundstück und den geplanten Sportstätten entstehen neue Möglichkeiten. Das Lößnitzgymnasium, die Sporteinrichtungen und der S-Bahnhaltepunkt müssen sicher erreichbar sein. Bei der Bürgerwerkstatt stand übrigens Verkehrssicherheit ganz oben auf der Prioritätenliste.

Ein Fachbüro hat mehrere Varianten untersucht und eine Machbarkeitsstudie vorgelegt. Der Bauausschuss hat die Möglichkeiten ausführlich diskutiert. Wir haben Fachleute beauftragt, weil sie sich mit Verkehrsplanung auskennen. Sie haben das studiert, die Varianten geprüft und ihre Auswirkungen bewertet.

Unsere Aufgabe als Stadtrat ist es, die Kosten abzuwägen und eine verantwortungsvolle Entscheidung zu treffen. Aber wir sollten die fachlichen Erkenntnisse ernst nehmen.

Die Brückenlösung ist die Vorzugsvariante der Untersuchung. Sie schafft eine sichere Verbindung für Fußgänger und Radfahrer, ohne den Verkehrsfluss auf der Weintraubenstraße durch eine zusätzliche Ampel zu unterbrechen.

Und genau deshalb ist die Brücke nicht nur für Radfahrer und Fußgänger die richtige Lösung. Sie ist auch für Autofahrer die überzeugendere Lösung.

Warum? Weil sie zwei Dinge gleichzeitig schafft: Sie ermöglicht Fußgängern und Radfahrern eine sichere, durchgehende Verbindung – und sie hält den Verkehr auf der Weintraubenstraße frei von einer zusätzlichen Ampelunterbrechung.

Machen wir uns die Alternativen klar: Eine Ampel bedeutet Rotphasen. Autos müssen anhalten, Busse müssen warten, der Verkehr kommt zum Stehen – auch dann, wenn gerade niemand die Straße überquert. Ein Minikreisverkehr wiederum stößt bei den beengten Platzverhältnissen an Grenzen und kann insbesondere für größere Fahrzeuge zum Problem werden.

Die Brücke dagegen entflechtet den Verkehr. Radfahrer und Fußgänger bekommen ihren eigenen sicheren Weg. Der Autoverkehr kann weiterfließen.

Das ist der entscheidende Vorteil! Wir müssen nicht Sicherheit gegen Verkehrsfluss ausspielen. Wir können beides erreichen.

Natürlich löst eine Brücke nicht jedes Verkehrsproblem. Aber sie vermeidet einen neuen Engpass, den wir uns mit einer zusätzlichen Ampel möglicherweise selbst schaffen würden.

Wer für die Brücke stimmt, stimmt also nicht gegen Autofahrer. Wer für die Brücke stimmt, entscheidet sich auch für einen möglichst ungehinderten Verkehrsfluss an einem Verkehrsknotenpunkt unserer Stadt.

Natürlich kostet die Brücke Geld. Rund 818.000 Euro sind eine erhebliche Summe. Und ja, die Fördermittelsituation ist derzeit schwierig.

Aber wir müssen auch fragen: Was ist die Alternative? Wollen wir eine langfristige Lösung aufgeben, obwohl sie die Verkehrsteilnehmer sicherer voneinander trennt und eine zusätzliche Unterbrechung des Autoverkehrs vermeidet?

Wir wissen nicht, wann wieder passende Fördermittel zur Verfügung stehen. Aber wenn wir jetzt die Planung voranbringen, können wir vorbereitet sein.

Die Auswirkungen der geplanten Sperrung der Richard-Wagner-Straße und der Einbahnstraßenregelung in der Mozartstraße müssen wir selbstverständlich beobachten. Wenn sich Verkehrsströme ungünstig verlagern, müssen wir nachsteuern. Das gehört zu einer verantwortungsvollen Verkehrspolitik.

Aber diese Begleitfragen sind kein Grund, die Vorteile der Brückenlösung aus dem Blick zu verlieren.

Meine Damen und Herren,

wir haben eine schwierige Verkehrssituation. Wir haben eine fachliche Untersuchung. Und wir haben eine Lösung, die Sicherheit und Verkehrsfluss miteinander verbindet.

Die Brücke bedeutet: sichere Wege für Kinder und Radfahrer, weniger Konflikte im Straßenraum und keine zusätzliche Ampel, die den Verkehr auf der Weintraubenstraße ausbremst.

Das ist eine Lösung für alle – auch für diejenigen, die täglich auf das Auto angewiesen sind.

Deshalb unterstützt die grüne Fraktion die Brückenlösung.

Lassen Sie uns nicht den scheinbar einfacheren Weg wählen, sondern den, der langfristig mehr Sicherheit schafft und den Verkehr für alle besser organisiert.

Entscheiden wir uns für die Brücke: für sichere Wege, für einen funktionierenden Verkehrsfluss und für die Zukunft von Radebeul Mitte.